

Der Volksmusik-Nachwuchs ist auf bestem Wege

■ Mit einer gepackten Ladung an guter Volksmusik endete am Sonntag der viertägige Grossanlass

Die Matinée vom Sonntagmorgen konnte dieses Jahr nicht nach Programm durchgeführt werden. Dennoch war das morgendliche Konzert hochklassig. Einmal mehr erwies sich die Präsentation der Jungformationen als Publikumsrenner und das grosse Heirassa-Finale ab 16 Uhr avancierte zum musikalischen Schlussbouquet.

Text und Fotos: Ruth Buser-Scheurer

Die Sonntagsmesse in der katholischen Kirche wurde musikalisch umrahmt von den «Zentralschwiizer Ländlertrümpf». Abschliessend dislozierte man zum Festgelände beim Pavillon, welches bereits sehr gut belegt war. Die Crew um das Festwirtepaar Margrith und Walter Röllin gab Vollgas, so dass niemand auf dem Trockenen sitzen oder Hunger haben musste. Dann die unerwartete Hiobsbotschaft: Carlo Brunners Superländlerkapelle konnte infolge gesundheitlichem Problem eines Musikers nicht auftreten. Die beiden Profis Carlo Brunner und Willi Valotti fanden eine Lösung. Willi's Wyberkapelle trat in Aktion und anstelle der andersweitig engagierten Andrea Ulrich sprang kurzerhand Carlo Brunner ein. Dies veranlasste Moderator Nicolas Senn zum Vermerk: «Als vierte Frau



«Brölisauer Gruess» heisst die Jungformation, welche im appenzellischen Brölisau zu Hause ist.

spielt für Sie Carla Brunner am Klavier.» Willi Valotti erklärte die Situation so: «Stellen Sie sich vor, Sie fahren ans Skirennen nach Adelboden und Marco Odermatt fährt nicht.» «Oder Sie kommen nach Adelboden und Marco Odermatt fährt Snowboard», setzte der schlagfertige Nicolas Senn noch einen drauf! Das Gelächter und der Vorschuss- Applaus waren riesig! Wer im Pavillon keinen Platz fand, konnte übrigens in drei verschiedenen Restaurants Musik hören.

Vielversprechende Auftritte

Ab 13.30 Uhr präsentierte Claudia Muff in der beinahe überquellenden reformierten Kirche vier Jungformationen. Den Auftakt machten die Geschwister Engler, welche zusammen mit ihren Eltern die Lenglerkapellä aus dem Prattigau

bilden. Sie hatten auch schon einen Auftritt in der Sendung «Potzmusik» auf SFR1 und gewannen bei einem Wettbewerb in Österreich in der Kategorie Familienkapelle den 1. Preis. Mit ihrem einwandfreien, flotten Spiel überzeugten auch die vier jungen Leute in Appenzeller Tracht, die sich Kapelle Brölisauer Gruess nennen. Das Publikum war begeistert und spendete ebenfalls grossen Applaus für das Trio Gwendal Kühne (der Ak-

kordeonist zählt 14 Lenze) mit Sarina Moser am Klavier und Musiklehrerin Andrea Ulrich am Akkordeon. Am 27. Juni 2023 wird Salome Huber 13 Jahre alt, sie beherrscht das Violinspiel souverän. Zusammen mit ihrem Vater Sepp Huber, dem bekannten Bassisten, und Fredi Reichmuth am Akkordeon, spielte sie – sehr zur Freude des Publikums – im Trio auf. Mit dem Liechtensteiner Marsch eröffnete die originalbesetzte Wyberkapelle von Willi Valotti um 16 Uhr das Heirassa-Finale. Unter den Zuhörern war auch René Wicky, der letztes Jahr noch selbst mit einer Formation aufspielte. Und Regula Michel aus Weggis, ein begeisterter Fan des Heirassa-Festivals. «Schon die Vorfreude ist jeweils gross», berichtet sie, «kaum ist der 4-Tages-Pass jeweils draussen, besorge ich mir diesen. Mittlerweile begleitet sie auch ihr Mann und die beiden schauen sich genau an, wann und wo sie wen hören wollen. Absolut fasziniert war Regula Michel heuer vom Trio Appenzell Ost, insbesondere von der Hackbrett-Virtuosin Christa Kölbener. Zusammen mit Martin Fässler am Kontrabass und Damian Neff (Geige) spielte die junge Frau am Samstag im Hotel Central.

Ein Fan der ersten Stunde

Bereits zum 16. Mal war der blinde Simon Huber aus Arni im Kanton Aargau am Heirassa-Festival, welches er per Zufall entdeckte. 2005 fuhr er mit einem Kollegen auf dem Schiff in Weggis vorbei und hörte die Musik. Bei nächster Gelegenheit wurde umgekehrt und die beiden machten in Weggis Halt. So komme er nun seit 2006 jedes Jahr ans Heirassa-Festival (nur zweimal war er verhindert), wo er die tolle Musik und die besondere Atmosphäre sehr schätze, erklärte er der Wochen-Zeitung.

Vier Tage im Dauereinsatz

Margrith und Walter Röllin zeichneten schon zum 12. Mal für die Festwirtschaft verantwortlich, dabei können sie immer wieder auf (zum Teil langjährige) Mitarbeitende zählen. Auf die Frage, wie sie vor 12 Jahren zu diesem Engagement kamen, erklärte Walter Röllin: «Vor 13 Jahren war ich am Heirassa und bekam warmen Weisswein serviert. Diesen habe ich zurückgegeben, bekam eine andere Flasche, welche jedoch auch nicht gekühlt war, obwohl diese gemäss Servicefrau aus dem Kühlschrank kam. Nach dem Fest schrieb ich dem Heirassa-OK: «Wenn ihr Volksmusik vom Feinsten anbietet, dann sollte die Festwirtschaft auch so sein.» Daraufhin fragte man uns an, ob wir das Zepter übernehmen möchten.» So sind wir nun jeweils vier Tage – quasi nonstop – beim Pavillon und in der Mehrzweckhalle im Einsatz. Sein Schlussfazit für dieses Jahr: «Wir sind sehr zufrieden, die Besucher/innen waren nett und aufgestellt und die Mitarbeitenden voll motiviert.» Bezüglich Wetterglück meinte er mit einem Schmunzeln: «Wahrscheinlich schiebid de Alois Schilliger und de Kurt Zurfluh vom Himmel us die Wolke umenand!»



«Spezial-Formation» der Willi's Wyberkapelle mit (von rechts) Willi Valotti, Gaby Näf (Klarinette), Martina Rohrer am Kontrabass und Carlo Brunner – anstelle von Andrea Ulrich.